

Von Jakob sien Flucht
1. Mose 28.

Dat wär in' Sommer, wo dat morgens tiedig bärer is as so bedag', wo de Sünn' all so heit von Himmel dal brennt. Dat wär noch in' Schummern, un allens wär still buten - allens slöp noch. Kein Blatt an' Bom rögte sick, wär to seihn: Ein' heiten Dag wör di dat wedder warden!

Up Morgen tau wör de Himmel rot, dei Sünn' wol upgahn. Un in Busch un Bom füng dat an läwig to warden. Voegel flögen ümher, un ein Lewark steg piel in de Luft rin un trällerte den leiben Gott taun Dank ehr Lied.

Dunn wör in den Hus' man liesing dei Dör ens upklinkt un ruter kemen drei Lüd: Ein oll Mann, 'ne Fru un noch ein jungen Minsch von twintig oder fiefundwintig Jahr.

Wat wär mit ehr? Sei rohrten! De Fru wischte sick mit de Schört dei Tranen weg, dei jungen Minsch rew sick mit sien Taschendauk de Ogen, un ok den Ollen wär 't antoseihn, em wär so weikmäudig üm 't Hart.

Dor läd de Oll den Jungen de Hand up den Kopp un säd lies': "Gah mit Gott, mien Soehn!"

Noch ens küßten sei sick. Noch ens föt de jungen Minsch dei Fru rundüm, drückt ehr ganz wiss, un denn güng hei los. Woll kek hei sick noch öfter nah sien Öllernhus üm. Woll sehg hei noch langen Muddern vör de Dör stahn un em nahkieken. Söl hei ümkehrn - einfach trüch gahn? Dat güng jo nich an, weg mößt hei gahn, wiet weg wol hei gahn!

So wär nu de Abschied, den Jakob von sien Öllern un dat Öllernhus nehm, as hei vör den eigen Brauder flüchten deer. Ach, wo gern har hei nu allens rückgängig makt, wenn hei dat man noch künt har! Oh, wo gern har hei Esau nu dat duwwelt Arwdeil un den Vaddersägen oewerlaten!

Dor raschelt wat in den Busch. Hei verfehrte sick un kek sick wat bangen üm. Söl Esau sien heimlich Afreis' doch gewohr worden sien un em hier nu afpassen willen?

Nee, dat wär woll bloß 'n Wäsel, dei in sien Lock leg.

Man dor raschelte denn all wedder wat! Söl dat ein Räuber oder 'n wildes Tier wäsen, dat em anfallen künn?

Nee, dat wär ein Katteiker, den hei upjagt har un dei nu man den Bom hoch löp - in sien Angst dacht hei sick ümmer dat Legst. Un wierer güng de Reis', so rasch, as dat man gahn wol. Dat wör Middag. De Sünn brennte heit von' Häben dal.

Hei - set up 'n Stein ünner ein' Bom, wol sick ens bäten verpusten un halte ein Bodderbrot ut de Tasch, dat har Mudding em mitgäben. Man, em wol dat nich smecken.

Hei stek dat wedder in un stütt' den Kopp mit de Hand up. Nie' Sorgen stegen in em hoch. Hei kek den Weg lang:

"Wo wör dei em henbringen? Wör hei woll nah sien' Unkel kamen un later sien Öllern ok noch ens wedderseihn?"

Man wat hölp em all dat Grüweln! Wör nu sacht Abend, un sien Not güng erst recht an. Wo wär hei hier? In de Ümgegend wär nich Dörp noch Stadt to seihn.

Wat nu? Hei set all wedder up einen Stein, dacht an Tohus. "Ach, wo wär di dat doch schön, wenn Mudding dat Abendbrot updrög, un hei sick nahst in sien weik un warm Bett leggen künn! Un nu? Nu wär hei all wiet weg von 'e Heimat, wär allein up dat wiede Feld in ein so 'n swart un düster Nacht, hei füng bitterlich an to rohrn.

Oewer as hei nu gor nich in oder ut wüßt, as hei sick von allen verlaten fäuhlte, dor kem ut sien Bost so 'n deip Stähnen: "Herr Gott, verlat du mi nich!"

Un hei folgte sien Hänn' tau ein langen Gebet: As Gott dat so wol, so ward hei 't nähmen! Dor läd 'e sick taun Slapen hen. Un dei hart Erd wär em nu Bettstäd, ein Stein dat Koppküssen un dei Nachtluft sien Taudeck: "As Gott dat so wol!"

Dor slöp hei mit in. Un em drömte, dat tennst sien Kopp- end 'ne grot' Ledder stünn, up dei de Engel ümmer man so hoch un dal up stegen.

Un baben up de Spitz stünn de leiw Gott un dei säd to em: "Ick bün Herr oewer allens! Bün de sülwig Gott tau den' dien Vadder un Vadders' Vadder ok all bädt hebben.

Wo du nu all dien Unrecht insühst un dien Taufucht to mi nahmen hest, dor sall 't ok up di oewergahn, wat ick Abraham un Isaak all tauseggt heff: Dit Land, up dat du hier nu liggst, sall di un dien Kinner hörn.

Un dien Nahkamenschaft sall grot warden, dat s' gor nich to tellen is. Un ut ehr sall mien Soehn kamen, dei dat wedder gaut möckt, wat de Düwel in den Paradiesgorden rungeniert hett. Un denn will ick up dit Flach ümmer bi di sien, di wohrn un di up 't letzt nah dien Öllern trüch bringen."

As Jakob annern Morgen upwaken deer un oewer ditten Drom nahdacht', dor stünn de Sünn all tämlich hoch an' Häben. Hei freu'te sick un sehg dorin Gott 's Antwort up sien Gebet. Oewer des' Antwort wär Jakob dull vergnügt, wüßt nu doch, woans de Herr tau em stünn. Ja, em wör so fram' tau Sinn', as wär hei in 'ne Kirch. Un säd nu man so halw-lut vör sick hen: "Hier wahnt ganz gewiss de leiw Gott, un ick heff 't nich wüßt. Disse Städ, wo mi so 'n Trost worden is, de sall mi heilig sien."

Dormit stünn hei up un folgte sien Hänn' tau ein Gebet, wat hei mit de Wör uphollen deer: "Wenn du dat hollen deist, wat du mi in des' Nacht hier toseggt hest, denn sasst du för ümmer mien Gott sien. Un wo ick trüch kam, dor will ick di an des' Stell 'ne Kirch henbügen."

Jakob nennte den Ort "Bethel" un drög sick dor ein' groten Steinhümpel as Markmal tauhop, dat hei 't denn ok ens wedder finn' wör. Dornah güng de Reis' wieder. Ach, wo licht wär em üm 't Hart! Hei sehg de Welt wedder mit anner Ogen an, mit Ogen, ut dei de Hoffnung grell as 'n Sünnenstrahl lüchten deer.

Mit Singen un Fläuten, as dat ein' vergnügten Wandersmann so bikümmt, so güng hei in den frischen Morgen rinner...

Dat duert denn ok nich langen, dor wär 'e in Mesopotamien un kehrte grad as Elieser ok bi den Sod an. As hei hier 'n bäten säten har, kemen drei Schepers, mit de hei sick up 't Vertellen inlöt. Ein Wort gew nu dat anner, so wör hei bald gewohr, sei wärn alltohop ut Haran. Dor frög hei ehr nu nah: "Denn kennt ji ok mienen Unkel Laban?"

"Gewiss," säden sei, "wat sölen wi den' woll nich kennen! Dor kümmt grad Tochter Rahel mit de Schap an."

Dor freu'te sick Jakob, güng up Rahel tau, säd ehr, wecker hei wär un hölp de Deern bi 't Schapbörben. Denn löp Rahel nah ehrn Vadder hen, dei ok Jakob in sien Hus halen deer.